

## Von Abachi bis Zitrone

Hans Hahn bietet Furniere und Edelhölzer aus aller Welt

Qualität überlässt Hans Hahn nicht dem Zufall. Der Bochumer Produzent von Furnieren und Schnittholz reist um die ganze Welt, um das beste Rundholz für seine Kunden zu kaufen. „Nur durch jahrelange Erfahrung ist es möglich, den richtigen Riecher dafür zu entwickeln“, erklärt Bettina Hahn-Thiele den Erfolg ihres Vaters.

Die Nase für Holz ist wohl vererbt. Schon 1862 gründete man in der Familie Hahn das erste Sägewerk. 1965 begann die Geschichte der Hans Hahn KG in Bochum mit einem gut sortierten Furnierlager. Ein Jahr später wurde die erste Schnittholzhalle gebaut, da die Nachfrage nach deut-

Hahn-Hölzer finden sich in Segelyachten, Privatjets oder auch in hochwertigen Inneneinrichtungen wie dem Musical Theater Hamburg, wo der König der Löwen singt und tanzt. Eben überall dort, bekräftigt Bettina Hahn-Thiele, wo Qualität erwünscht ist.

Der Betrieb Hans Hahn, der mit einem Mitarbeiter anfang, vergrößerte sich im Laufe der Zeit ständig. 1980 kam eine Zweigstelle in Wilnsdorf (Siegerland) dazu, da viele Kunden aus dem Sauer- und Siegerland den Weg ins Ruhrgebiet scheuten. Die Lagerkapazität liegt heute in Bochum bei 10.000, in Wilnsdorf bei 4.000 Quadratmetern Holz. Von seinem Schwiegersohn Stefan Thiele wird der Firmengründer mittlerweile kräftig beim Rund-

holzeinkauf unterstützt. Da die Kunden immer häufiger kammergetrocknetes Holz verlangten, baute man 1989 eine Trockenkammer. Früher galt die Faustregel „pro Zentimeter Holz ein Jahr Tro-

knungszeit“. Bei 65 Millimetern Eiche hieß das sechs Jahre natürliche Trocknung. Heute trocknet ein solches Stück auf dem Schnittholzplateau drei Jahre natürlich vor, um dann bei etwa 25 Prozent Holzfeuchte in die Trockenkammer zu kommen. Damit werden auch Verfärbung und Rissbildung vermieden.

Nicht nur die Technik, sondern auch der Trend verändert sich ständig. Die am stärksten gefragten Hölzer sind im Moment Ahorn, Riegelahorn, Nussbaum, Wenge, Burma-Teak – und die Elsbeere. Mit der „schönen Else“, wie der Baum wegen sei-



Jede Menge (Buchen-)Holz begutachtet Hans Hahn, bevor er die besten Stämme für Furniere auswählt.

nes geraden Wachses auch genannt wird, hat sich Hans Hahn Anfang der 90er Jahre besonders beschäftigt. Seitdem gilt er als einer der wenigen Spezialisten weltweit, die dieses an Birnbaum erinnernde Holz führen. Noch seltener wird Riegelahorn auf dem Markt angeboten, da sich das typische Muster im Holz von außen am Baum nicht erkennen lässt. Wer solch einen Baum sein eigen nennt, ist auf der Erfolgsspur. So wie Hans Hahn, der 2005 mit einem Riegelahorn den teuersten Stamm, der jemals im Rheinland geschlagen wurde, bearbeitete.

Produziert werden die Furniere und Schnitthölzer zum größten Teil im Unterfränkischen Furnierwerk, an dem Hans Hahn auch als Gesellschafter beteiligt ist. Die Angebotspalette reicht von Abachi bis Zitrone. Bei mehr als 100 Holzarten ist eine qualifizierte Beratung der Kunden wichtig. Deshalb legt man in Bochum viel Wert auf einen gut ausgebildeten Nachwuchs. Drei Auszubildende lernen dort zur Zeit die Geheimnisse der edlen Hölzer kennen.

Hans Hahn, Vierhausstraße 90-110, 44807 Bochum, Tel: 0234/50705-0, Email: info@hanshahn.de, www.hanshahn.de ■



Riegelahorn der Firma Hahn macht das Dortmunder Konzerthaus auch zu einem Genuss für die Augen.

Foto: Hans Hahn

cher Spessart-Eiche groß war. Die ersten Kunden waren vor allem die rund 270 Tischlereien, die es damals in Bochum gab.

Heute bedient die Firma Hans Hahn GmbH über 3.000 Kunden im In- und Ausland. Darunter auch Microsoft-Gründer Bill Gates, der sich von den Bochumern mit edlen Hölzern beliefern ließ.



Arbeitsplatz Wald: Hans Hahn auf der Suche nach dem richtigen Stamm